

# Presse-Information

Nr. 968

08. April 2010

Heute mit folgenden Themen:

- Zahl der jährlichen Fahrverbote seit 1991 fast verfünffacht
- Fahrzeugstatistik: Kraftfahrt-Bundesamt zieht Bilanz
- Frühwarnung für rostende Straßenbrücken
- Richtige Motorradbekleidung ist lebensrettend
- EU-Kommissar für Konsumentenschutz plant Qualitätslabel für Reiseveranstalter
- EU-Kommission hält an 5,6 Prozent Biosprit im Tank fest

## **Zahl der jährlichen Fahrverbote seit 1991 fast verfünffacht**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Die Zahl der im Verkehrszentralregister (VZR) in Flensburg eingetragenen Verkehrssünder stieg im Vorjahr um 1,1 Prozent auf knapp 9 Millionen Personen an, informiert das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in seinem druckfrischen Jahresbericht 2009.

Fahrverbote wegen Verkehrsvergehen werden heutzutage fast fünfmal so häufig verhängt wie im Jahr 1991. Damals waren es jährlich „erst“ 100 000, im Jahr 2009 aber schon rund 470 000 Fälle, in denen die Behörden den Führerschein einkassierten. Allerdings stagniert die Anzahl der Fahrverbote seit vier Jahren. Ob es sich um eine Zwischenepisode oder um eine echte Trendwende handelt, kann das KBA noch nicht sagen. Dies müsse „aus methodischen Gründen“ noch weiter beobachtet werden, heißt es in dem Bericht. Das Schwergewicht liegt wie in den Vorjahren mit rund 81 Prozent bei den Bußgelderlassen. Gerichtliche Entscheidungen zu Straftaten haben wie im Vorjahr einen Anteil von rund 5 Prozent, Fahrerlaubnisentscheidungen der Gerichte und Fahrerlaubnisbehörden von 14 Prozent. Nach wie vor sind Männer mit 78,1 Prozent (7 Mio.) im VZR in Überzahl. Gemeinsam ist beiden Geschlechtern, dass sie hauptsächlich wegen Geschwindigkeitsübertretungen im Sünderregister landen. Auf Platz zwei stehen bei den Herren Alkoholfahrten, bei den Damen sind es Vorfahrtverletzungen. Erfreulich ist der Rückgang der Alkohol- und anderen Drogendelikte insgesamt auf (immer noch) 200 200 Fälle – rund 10 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Das Minus verteilt sich auf Alkoholdelikte (–10,6 %) und auf die erstmals nennenswert gesunkenen Drogenverstöße (–4,2 %). Doch darf man sich laut KBA durch den positiven Trend nicht täuschen lassen: Rund 170 000 registrierte und geahndete Alkoholverstöße, im Schnitt 466 pro Tag in Deutschland, sind immer noch viel zu viel. Die Zahl zeigt zudem nur die Spitze des Eisbergs: Die Mehrzahl der Alkoholfahrten bleibt unentdeckt. **ARCD**

*Diese Meldung hat 1.972 Zeichen.*

## **Fahrzeugstatistik: Kraftfahrt-Bundesamt zieht Bilanz**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Im Autojahr 2009 bescherte die Umweltprämie einen Wachstumsschub um 23,2 Prozent auf 3,81 Millionen Pkw-Neuzulassungen. Der Anteil der jungen gebrauchten Pkw (bis zu einem Jahr alt) blieb mit 14 Prozent aller Umschreibungen auf



# Presse-Information

Vorjahresniveau. Dem gegenüber standen 8,1 Millionen Außerbetriebsetzungen, das sind 7,2 Prozent mehr als im Jahr davor, meldet das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in seinem jetzt vorgestellten Jahresbericht. Der Trend bei den Neuzulassungen zu kleineren umweltfreundlicheren Fahrzeugen fällt deutlich aus: Bei den Minis gab es mit plus 97 Prozent fast doppelt so viele Zulassungen wie im Vorjahr. Als beliebteste Modelle fuhren laut KBA Fiat Panda, Renault Twingo, Smart Fortwo, Hyundai i10 und Ford Ka auf die vorderen Plätze. Diese Marken decken über 50 Prozent des Mini-Segments ab. Das Kleinwagensegment wuchs bei den Neuzulassungen um 66 und die Kompaktklasse um 31 Prozent. Im Rückwärtsgang rollten hingegen die Obere Mittelklasse (minus 16 Prozent) und die Oberklasse (minus 18 Prozent). Der Neuwagenmarkt bei Sportwagen fiel mit minus 26 Prozent Neuzulassungen noch deutlicher zurück. Der Trend zu kleineren Autos verringerte die durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emission bei den Pkw-Neuzulassungen im Jahr 2009 um 6,6 Prozent auf 154,2 g/km. Fast ein Drittel der Neufahrzeuge erfüllt bereits die Euro5-Abgasgrenzwerte. Derzeit gibt es 3,65 Millionen zugelassene Motorräder in Deutschland. Eine Million davon fährt mit Saisonkennzeichen. Die bevorzugte Motorisierung liegt zwischen 500 und 749 cm<sup>3</sup> Hubraum. Der Anteil der weiblichen Motorradhalter ist auf 14 Prozent gewachsen. Immerhin jede 18. von ihnen steigt mit über 60 Jahren in den Sattel, jede Neunte ist unter 30 Jahre alt, weisen die KBA-Statistiker aus. Von den männlichen Bikern hat jeder Achte bereits den 60. Geburtstag begangen, jeder Zehnte den 30. noch vor sich. Mit 204 000 neu zugelassenen Nutzfahrzeugen fiel die Gesamtzahl um 26 Prozent und damit auf das Niveau von 2003. Im Jahr 2000 war die Quote von Lkw mit 12 bis 18 Tonnen Gesamtgewicht fast doppelt so groß wie in der leichteren Kategorie zwischen 7,5 und 12 Tonnen. Mit der Einführung der Mautpflicht im Jahr 2003 änderten sich die Verhältnisse dann gravierend, berichtet das Kraftfahrt-Bundesamt. Inzwischen sind die Fahrzeuge im Grenzbereich bis 12 Tonnen, für die keine Mautpflicht besteht, deutlich in der Überzahl. **ARCD**

*Diese Meldung hat 2.449 Zeichen.*

## Frühwarnung für rostende Straßenbrücken

*Bad Windsheim (ARCD)* – Viele Brücken an Autobahnen und Bundesstraßen befinden sich in keinem guten Zustand. Die Bundesregierung geht in ihrem aktuellen Verkehrsinvestitionsbericht selbst davon aus, dass 47 Prozent der Brückenbauwerke nur als „noch ausreichend“ oder schlechter gelten müssen. Besonders Rostschäden an Betonbrücken können fatale Folgen haben – im schlimmsten Fall sogar den Einsturz. Frost, starke Verkehrsbelastung und Abgase setzen den Bauwerken zu. Hinzu kommen die Streusalze des Winterdienstes. Bei Tauwetter zerfallen die Salze laut einem Bericht der Fraunhofer-Gesellschaft zu Ionen, die in den Beton eindringen können und die stabilisierenden Stahlmatten darin rosten lassen. Bisher fehlten effektive Tests, welche Schäden auf diese Weise schon entstanden sind. Derzeit klopfen Bauarbeiter den Stahlbeton manuell mit dem Hammer auf Hohlstellen ab – eine kostspielige und zeitaufwändige Methode. Doch jetzt haben Experten des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronische Schaltung und Systeme IMS eine aussichtsreiche Methode entwickelt: Mit einer neuen Technik können sie die Ioneneindringtiefe in den Beton permanent messen und überwachen. Den Sensor entwickelte die Materialprüfanstalt für das Bauwesen (MPA) in Braunschweig. Die Forscher von IMS integrierten ihn in ein kabelloses Transpondersystem. Der Sensor selbst ist mit sehr dünnen Eisendrähten durchzogen. „Gelingen die gelösten Salze an die Eisendrähte, kommt es wegen Rost zum Drahtbruch“, erläutert IMS-Wissenschaftler Frederic Meyer. Anhand der Anzahl der defekten



# Presse-Information

Eisendrähte lässt sich der Fortschritt der Korrosion elektronisch messen. Die Messdaten überträgt der Transponder per Funk an ein mobiles Lesegerät. Dafür braucht der Transponder keine Batterie. Das Lesegerät erzeugt ein magnetisches Feld, das ausreichend Energie liefert. So kann der Transponder dauerhaft im Bauwerk ohne Aufladung verbleiben. Auch nachträglich lässt er sich in den Beton einsetzen, versichert Meyer. Derzeit laufen erste Feldversuche. Einen Prototyp zeigen die Forscher vom 4. bis zum 6. Mai auf der Euro-ID in Köln, der nach eigenen Angaben einzigen branchenübergreifenden Messe für Identifizierungstechnologien in Europa. **ARCD**

*Diese Meldung hat 2.238 Zeichen.*

## **Richtige Motorradbekleidung ist lebensrettend**

Bad Windsheim (ARCD) – Rechtzeitig zum Start in die Motorrad- und Mopedsaison hat der Verband europäischer Motorradhersteller ACEM einen Leitfaden aufgelegt, der Fahrern bei der Auswahl der geeigneten Schutzkleidung helfen soll. Spezielle Bekleidung für Moped- und Motorradfahrer muss nicht nur bequem und chic sein, sondern sollte maximalen Schutz bei Unfällen bieten, Fahrkomfort bei jeder Witterung gewährleisten und dazu beitragen, dass der Fahrer von anderen Verkehrsteilnehmern gut gesehen wird. Der Herstellerverband ruft insbesondere Roller- und Mopedfahrer dazu auf, in Schutzkleidung zu investieren. Es sei ein Trugschluss, dass geringeres Tempo und die vorwiegend städtische Nutzung schwach motorisierter Zweiräder vor schweren Unfallfolgen schützen. „Für Rollerfahrer besteht genau dasselbe Risiko, Knochenbrüche, großflächige Hautabschürfungen oder noch schlimmere Verletzungen davonzutragen“, heißt es in der Broschüre. Wichtigstes Element ist der Helm, der in allen EU-Ländern verpflichtend getragen werden muss, da Kopfverletzungen die Hauptursache für Todesfälle oder bleibende Behinderungen nach Motorradunfällen sind. Ein ECE-geprüfter Helm verringert den Anteil tödlicher Verletzungen um 50 Prozent. Allerdings verlieren laut ACEM-Studie rund 20 Prozent aller Fahrer bei schweren Unfällen ihren Helm, da er entweder gar nicht oder nur locker geschlossen war. Helme müssen die Stirn des Fahrers bedecken, eng anliegen, dürfen nicht verrutschen und die seitliche Sicht nicht einschränken. Der ARCD Auto- und Reiseclub Deutschland empfiehlt das Tragen von Integralhelmen, da letztere auch vor Lärm und Regen schützen, damit den Fahrkomfort erhöhen und Ermüdungserscheinungen vorbeugen. Um von anderen Verkehrsteilnehmern bei jeder Witterung und Tageszeit besser erkannt zu werden, sollten Motorradfahrer Bekleidung mit fluoreszierenden oder reflektierenden Materialien tragen. Zudem sollten sie Farben bevorzugen, die einen Kontrast zur Verkehrsumgebung herstellen. Wer gern in Schwarz unterwegs ist, sollte zumindest reflektierende Überjacken bzw. Warnwesten anziehen. Wichtig sind auch gute Verschlüsse an den Handgelenken, damit die Ärmel nicht hochrutschen. Laut Erkenntnissen einer Unfallanalyse von rund 1000 Motorradunfällen ([www.maids-study.eu](http://www.maids-study.eu)) betreffen 56 Prozent aller Verletzungen die Arme. Handschuhe und Motorradstiefel schützen nicht nur vor Abschürfungen, sondern stellen auch einen elementaren Kälte- und Nässeschutz dar und verhindern eine Beeinträchtigung des Lenkvermögens durch klamme Finger. Im Vergleich zu Turnschuhen bieten geeignete Stiefel einen doppelt so hohen Schutzfaktor, so der Ratgeber mit dem Titel „Schutzausrüstungen für motorisierte Zweiradfahrer“, der auf der Homepage des ACEM ([www.acem.eu](http://www.acem.eu)) abrufbar ist. Er ist Bestandteil des EU-Projekts [www.eSum.eu](http://www.eSum.eu) zur



# Presse-Information

Verbesserung der Verkehrssicherheit für Motorrad- und Mopedfahrer, die knapp ein Fünftel aller Verkehrstoten auf Europas Straßen ausmachen. **ARCD**

*Diese Meldung hat 3.003 Zeichen.*

## **EU-Kommissar für Konsumentenschutz plant Qualitätslabel für Reiseveranstalter**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Die immer größer werdende Anzahl von EU-Bürgern, die ihre Ferienreisen individuell im Internet zusammenstellen und buchen, ist vor bösen Überraschungen nicht gefeit. Dies hat nicht zuletzt die im Sommer 2009 Pleite gegangene Fluglinie SkyEurope deutlich gemacht. Bei Insolvenz einer Fluglinie oder miserabler Unterkunft sind Individualtouristen oft auf sich selbst gestellt und können im Gegensatz zu Kunden von Reisebüros, deren Haftungspflicht EU-weit geregelt ist, kaum auf Entschädigung hoffen. „Das veränderte Konsumentenverhalten hat dazu geführt, dass eine immer geringer werdende Anzahl von Konsumenten entsprechenden Rechtsschutz bei Urlaubsreisen genießt“, erklärte EU-Verbraucherschutzkommissar John Dalli in einer Aussprache mit dem EU-Parlament am 8. März. Obwohl sie ähnliche Reiseangebote in Aussicht stellen, unterlägen etwa Internet-Anbieter nicht den gleichen strengen EU-Haftungsregeln wie Reisebüros oder Anbieter von Pauschalreisen. Die derzeit laufende Auswertung einer EU-weiten Umfrage sowie eine Konferenz mit Branchenvertretern und Konsumentenschützern am 22. April sollen der EU-Kommission helfen, Anfang 2011 Vorschläge zur Ausdehnung der Pauschalreisen-Richtlinie auf andere Reiseangebote zu machen, versprach Dalli. Allerdings könnten im Rahmen der Richtlinie nur jene Internet-Buchungen berücksichtigt werden, bei denen „Reisearrangements“ – etwa Transportmittel und Unterkunft – über einen Anbieter oder ein Internetportal gebucht werden. Kunden, die sich ihren Urlaub ganz individuell im Internet zusammenstellen und kostengünstige Angebote von verschiedenen Anbietern im In- und Ausland selbstständig kombinieren, werden auch in Zukunft nicht in den Genuss eines besseren Rechtsschutzes kommen und reisen auf eigenes Risiko. Dalli hat daher vor, ein eigenes EU-Label für Pauschalreisen und Reisearrangements zu schaffen, das nur von jenen Reisevermittlern und -veranstaltern genutzt werden darf, die EU-weite Sicherheitsgarantien bieten. Reiselustige sollen auf den ersten Blick erkennen können, mit welchem Niveau an Rechtsschutz sie bei dem jeweiligen Anbieter rechnen können. **ARCD**

*Diese Meldung hat 2.217 Zeichen.*

## **EU-Kommission hält an 5,6 Prozent Biosprit im Tank fest**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Trotz einer kritischen Beurteilung der Bodennutzung zur Herstellung von Agro-Kraftstoffen will die Europäische Kommission an ihrem Ziel festhalten, 5,6 Prozent des Kraftstoffbedarfs für Verkehr bis 2020 aus pflanzlichen Quellen zu beziehen. Weitere 4,4 Prozent der Antriebsenergie müssten aus anderen erneuerbaren Energiequellen stammen, um das selbstgesteckte EU-Ziel von 10 Prozent zu erreichen. Laut einer von der Kommission Ende März veröffentlichten Studie des internationalen Instituts für Ernährungspolitik IFPRI über die internationalen Auswirkungen der europäischen Biosprit-Politik sei die Kosten-Nutzen-Analyse bis zu einem Anteil von 5,6 Prozent positiv zu bewerten. Erst eine darüber hinausgehende



# Presse-Information

Bodennutzung zur Kraftstoffgewinnung drohe gegen Ziele der Nachhaltigkeit zu verstoßen. Die Studie geht von einer hohen Importrate an Ethanol aus brasilianischen Zuckerplantagen aus. Lebensmittelpreise könnten aufgrund der Nutzung von landwirtschaftlichen Böden für Treibstoff in Brasilien um maximal 0,5 Prozent steigen, in Europa könnten sich die Lebensmittelpreise um 0,14 Prozent erhöhen. Drei weitere EU-Studien über die Auswirkungen der europäischen Biokraftstoff-Politik auf die weltweite Bodennutzung sollen im Laufe des Jahres fertig gestellt werden. Strenge EU-Kriterien für Biotreibstoffe gelten bislang nur in Bezug auf die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen: Demnach dürfen nur Agrar-Treibstoffe zum Einsatz kommen, die mindestens 35 Prozent weniger CO<sub>2</sub> produzieren als herkömmlicher Kraftstoff. Dieser Schwellenwert wird bis 2018 auf 60 Prozent angehoben. **ARCD**

*Diese Meldung hat 1.675 Zeichen.*

## Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

